



Landesarbeitsgemeinschaft der
Industrie- und Handelskammern
in Sachsen-Anhalt

Wirtschaft in Sachsen-Anhalt 2021

Erholung abgebremst

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und
Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Stand: Februar 2022

Vorwort	2
Erholung abgebremst	
1. Gesamtbild: Aufhellung bis zur Jahresmitte 2021, dann Abkühlung	3
Geschäftslage: weitgehend stabil	4
Geschäftserwartungen: Pessimismus hält an	5
Beschäftigungsplanungen: Priorität Personalerhalt	6
Investitionsabsichten: Zuversicht überwiegt	7
2. Blick in die einzelnen Branchen:	9
Industrie: Erholung auf Sicht	9
Baugewerbe: Materialkosten und Lieferengpässe drücken die Stimmung	11
Dienstleistungsgewerbe: Coronamaßnahmen belasten weiterhin	13
Handel: durchwachsene Konjunktur	15
Verkehrsgewerbe: Pessimismus überwiegt	17
Gastgewerbe: Fachkräftemangel verschärft die Krise	19
Anhang	21

Vorwort

Die Industrie- und Handelskammern (IHKn) Halle-Dessau und Magdeburg beobachten kontinuierlich die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft im Land Sachsen-Anhalt, auch mittels quartalsweise durchgeführter Umfragen unter ihren Mitgliedsunternehmen. Aus den gewichteten Ergebnissen dieser Umfragen liegen jetzt sowohl der Bericht zur konjunkturellen Entwicklung in Sachsen-Anhalt im abgelaufenen Jahr 2021 als auch der Ausblick der Unternehmen für das erste Quartal 2022 vor.

Die konjunkturellen Erwartungen an das zweite Jahr der Pandemie waren Ende 2020 sehr verhalten. Der zweite Lockdown war gerade angebrochen und die Befürchtung, dass 2021 eine Fortsetzung des ersten Jahres bringen würde, war groß. Nach einem schwachen ersten Quartal begann mit den Lockerungen Mitte Mai dann eine – die meisten Branchen erfassende – konjunkturelle Erholung. Industrie und Baugewerbe verzeichneten steigende Auftragszahlen, und die Umsatzentwicklung in den Branchen war positiv. Auch die von den Eindämmungsmaßnahmen besonders hart getroffenen Wirtschaftsbereiche wie das Gastgewerbe und die personennahen Dienstleister konnten dank sinkender Inzidenzzahlen ihre Tätigkeit wieder umfänglicher aufnehmen. Zur Jahresmitte schien, auch dank der für alle Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung gestellten Impfangebote, eine Rückkehr zur Normalität nicht nur möglich, sondern im Grunde gesichert.

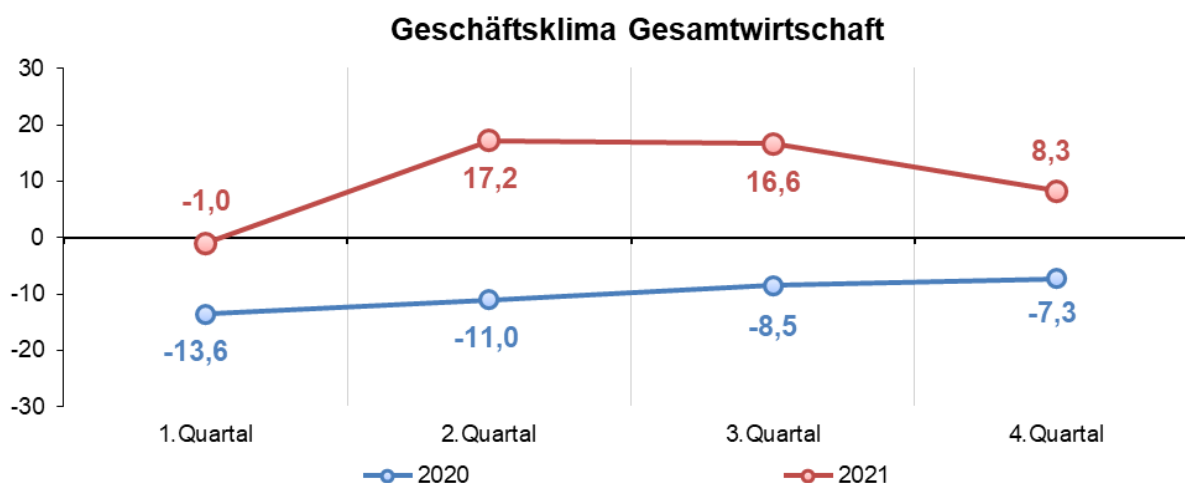
Doch diese wurde erneut durch die Auswirkungen der Pandemie verzögert. Die stark anziehende Nachfrage konnte ab Jahresmitte in etlichen Produktparten nur unzureichend oder gar nicht bedient werden. Ursächlich waren die coronabedingten Produktionsrückgänge im Jahr 2020, welche bis zu diesem Zeitpunkt nicht aufgeholt werden konnten, sowie die Verwerfungen innerhalb der internationalen Lieferketten. Hinzu kamen die daraus resultierenden steigenden Materialkosten sowie die massiv erhöhten Energie- und Kraftstoffpreise. Dies alles nahm einer weiteren Erholung den Schwung. In Verbindung mit den zum Jahresende wieder steigenden Inzidenzzahlen und damit einhergehenden erneuten Einschränkungen führte dies schlussendlich zu deutlich pessimistischen Erwartungen für die Folgemonate. Für 2022 bleibt die Hoffnung, dass mit Auflösung der Materialengpässe und einer weiteren Eindämmung der Pandemie, die begonnene Erholung wieder aufgenommen werden kann.

1. Gesamtbild: Aufhellung bis zur Jahresmitte 2021

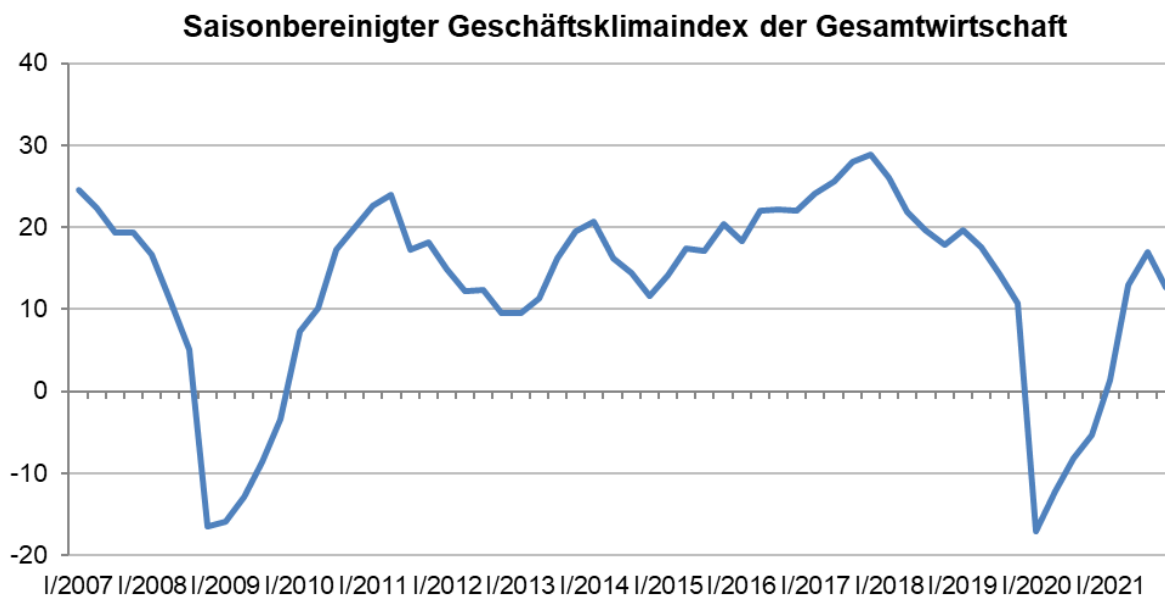
Die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt wurde auch im zurückliegenden Jahr maßgeblich von der Coronapandemie beeinflusst. Während zu Jahresbeginn 2021 vor allem die anhaltenden Lockdownmaßnahmen zu Einschnitten führten, waren es ab Jahresmitte die Material- und Lieferengpässe und zum Jahresende wieder steigende Infektionszahlen, die die Unternehmen einschränkten.

Trotz dieser Widrigkeiten stiegen die Stimmungswerte der Unternehmen in 2021 an und lagen im Gesamtjahr meist über den Werten des Vorjahres. Der **Geschäftsklimaindex** erreichte im zweiten Quartal mit +17,2 Punkten seinen höchsten Wert und lag damit nur 0,3 Punkte unter dem Wert des Vorkrisenjahres 2019. Vor allem die zu diesem Zeitpunkt anlaufende Impfkampagne der Bundesregierung sowie die merkliche Entspannung der Inzidenzzahlen schürten die Zuversicht der Unternehmen. Im weiteren Jahresverlauf setzten sich diese Aufhellung und konjunkturelle Belebung jedoch nicht fort. Der Klimaindex gab wieder nach, liegt jedoch zum Jahresende mit +8,3 Punkten immerhin deutlich über dem Vorjahresniveau.

Wie bereits im Vorjahr verlief die konjunkturelle Entwicklung in den Branchen heterogen. Es lässt sich jedoch festhalten, dass – mit Ausnahme einzelner Branchen wie dem Gastgewerbe und der Veranstaltungsbranche – sich die Unterschiede zwischen den Branchen verringert haben. Durch die ab Jahresmitte einsetzenden nachgelagerten Folgen der Coronapandemie waren aber zum Jahresende hin auch wieder mehr Branchen negativ betroffen.

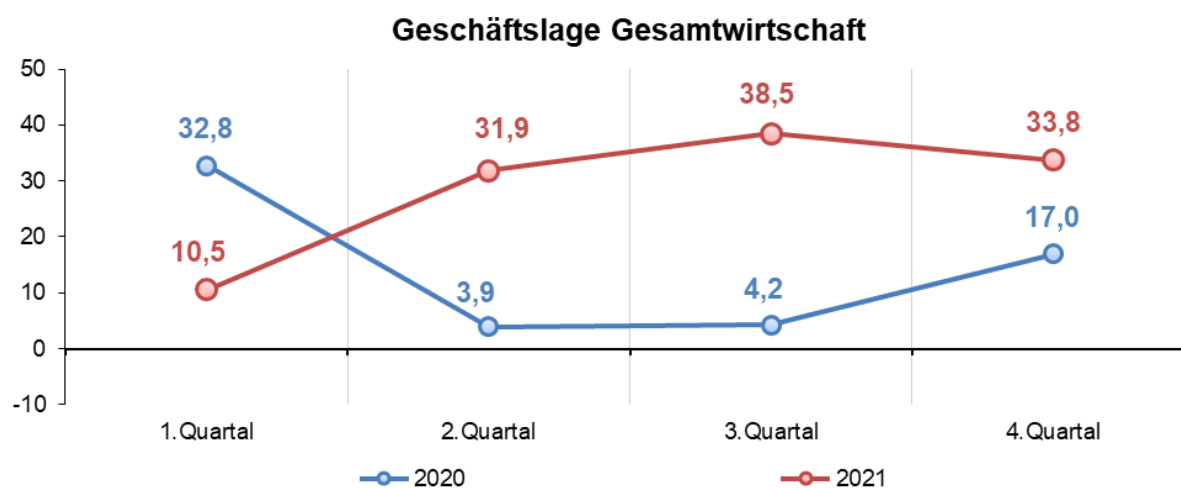


In der saisonbereinigten Darstellung des Geschäftsklimaindexes zeigt sich ein gleichartiger Verlauf, wobei hier der Höchstwert erst im dritten Quartal erreicht wurde und auch der Wert für das letzte Quartal mit +12,7 Punkten höher ausfiel.



Geschäftslage: weitgehend stabil

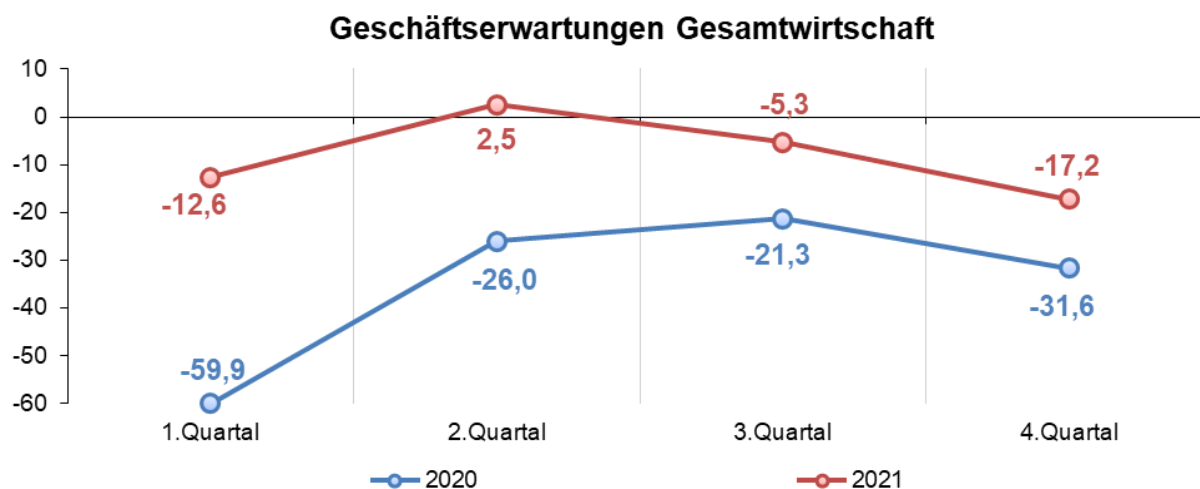
Die Einschätzungen der Unternehmen zur jeweiligen Geschäftslage konnten sich im Jahresverlauf auf einem guten Niveau stabilisieren. Insbesondere die im zweiten Quartal mit den Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen wieder anziehende Nachfrage wirkte belebend. Beurteilte zum Jahresauftakt lediglich ein Drittel der Unternehmen die Lage mit gut, so waren es in den folgenden Quartalen jeweils fast die Hälfte der Befragten. Zum Jahresende gab der Saldo der **Geschäftslage** auf Grund der bereits beschriebenen Hindernisse nach, behielt mit +33,8 Prozentpunkten jedoch ein gutes Niveau.



Geschäftserwartungen: Pessimismus hält an

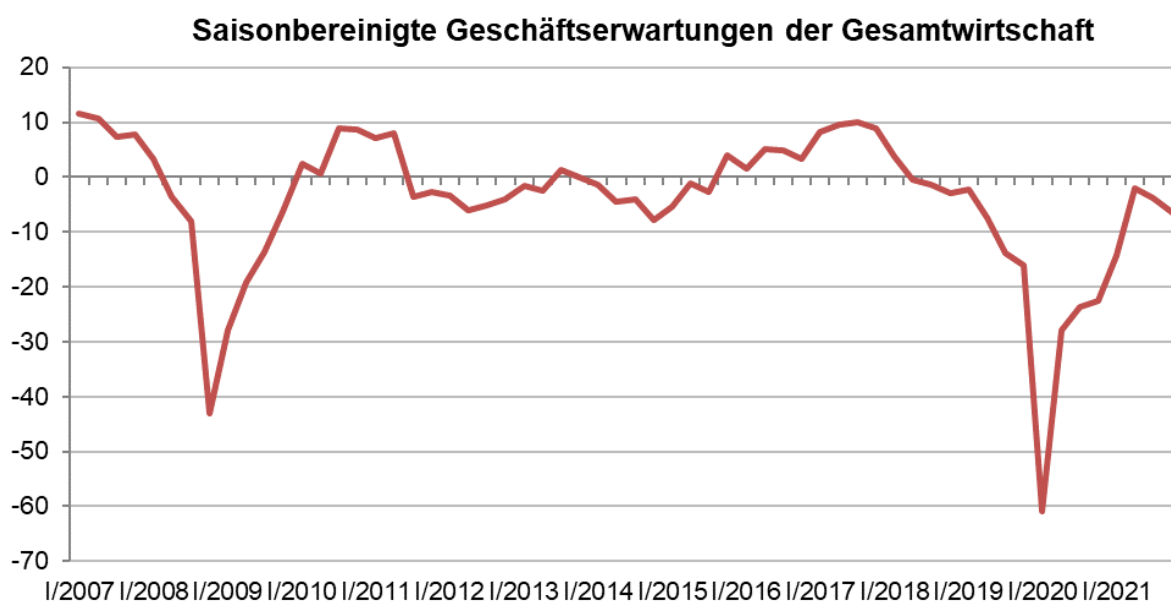
Im Jahr zwei der Coronapandemie glaubte die Unternehmerschaft trotz der – laut Lagebewertung – soliden geschäftlichen Entwicklung zuerst nicht an einen nachhaltigen Aufschwung. Obwohl im zweiten Quartal die Impfangebote ausgeweitet wurden, die

Inzidenzzahlen rückläufig waren und insgesamt eine Rückkehr zur Normalität möglich schien, blieben die Erwartungen an die Folgemonate verhalten.



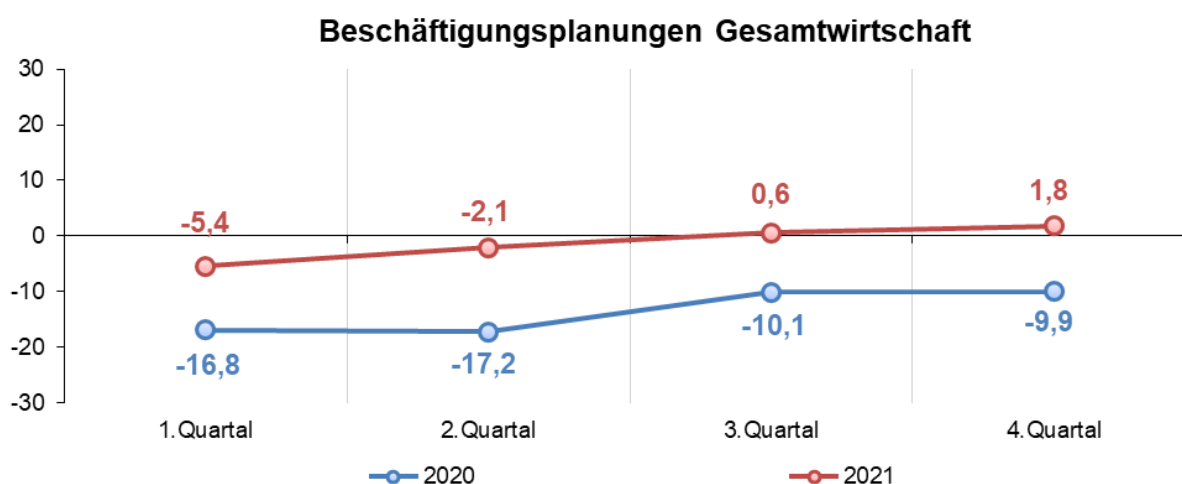
Erst im zweiten Quartal 2021 lag der Saldo mit +2,5 Prozentpunkten erstmals wieder oberhalb der Nulllinie. Jedoch konnte dies in den Folgequartalen nicht wiederholt werden, da die pessimistischen Annahmen angesichts neuer Probleme erneut überwogen.

Die in der zweiten Jahreshälfte auftretenden Engpässe sowie die ab November trotz Impfung stark steigenden Inzidenzzahlen sowie die Unsicherheit über den Einfluss der Omikron-Variante auf das Gesundheitssystem ließen die Skepsis und Sorgen wachsen. Im Ergebnis notierten die **Geschäftserwartungen** im vierten Quartal bei -17,2 Prozentpunkten. Rund 30 Prozent der Befragten gingen dabei von einer ungünstigeren Entwicklung zu Jahresbeginn 2022 aus.



Beschäftigungsplanungen: Priorität Personalerhalt

Die Unternehmen in Sachsen-Anhalt befanden sich im zurückliegenden Jahr mit ihren Beschäftigungsplanungen in einem Spannungsfeld zwischen Anpassung der Personalkapazitäten an die teils vorherrschenden Minderbedarfe einerseits und dem langfristigen Erhalt des Beschäftigungsniveaus andererseits. Nicht zuletzt war der Fachkräftemangel aus Sicht der Wirtschaft eines der bestimmenden konjunkturellen Risiken. Der Aufhellung im Klimaindex und den recht soliden Lagebewertungen folgend, entwickelten sich auch die **Beschäftigungspläne** leicht positiv. Der Saldo stieg im Jahresverlauf etwas an und erreichte im vierten Quartal mit +1,8 Prozentpunkten immerhin den höchsten Wert der vergangenen 13 Quartale.



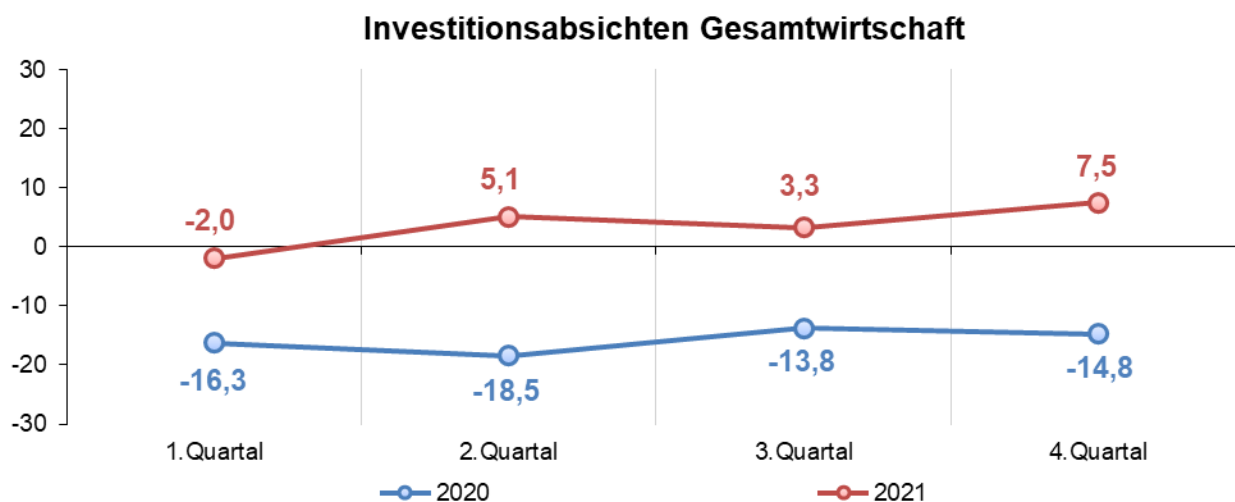
Dieser Trend zeigte sich auch in der amtlichen Statistik: Während die Beschäftigung im ersten Quartal des Jahres noch rückläufig war, konnten in den beiden Folgequartalen die Werte des Vorjahres übertroffen werden. Der Anstieg zeigte sich dabei vor allem in den zuvor belasteten Dienstleistungsbereichen. Die anderen Branchen verzeichneten weiter stabile oder leicht rückläufige Beschäftigtenzahlen. Inwiefern dies konjunkturell oder demografisch bedingt war, lässt sich nicht eindeutig beantworten. Die Arbeitslosenquote sank im Dezember im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent. In Zahlen ausgedrückt waren 74.100 Personen arbeitslos und damit 9.200 Personen weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die insgesamt positive Entwicklung wird auch an der Entwicklung der Kurzarbeit deutlich. Im Januar befanden sich 26.320 Personen in 10.100 Betrieben in Kurzarbeit. Diese Zahl sank deutlich zur Jahresmitte, bevor ein erneuter Anstieg ab August zu verzeichnen war. Im November wurden insgesamt 3.170 Personen in Kurzarbeit gemeldet. Die Werte lagen damit aber deutlich unter den Werten aus November 2020. Damals waren 13.910 Personen in

Kurzarbeit. Dies zeigt, dass die Wirtschaft trotz aller Hindernisse auf einem höheren Niveau im Vergleich zum Vorjahr tätig war.

Investitionsabsichten: Zuversicht überwiegt

Die Investitionsabsichten der Unternehmen in Sachsen-Anhalt präsentierten sich im zurückliegenden Jahr eher stabil und im Saldo leicht expansiv. Ab dem zweiten Quartal erreichte der zugehörige Saldo den Positivbereich, rund 22 Prozent der Befragten planten eine Ausweitung der Inlandsinvestitionen. Zum Jahresende gab dies jedes vierte Unternehmen an und der Saldo der **Investitionsabsichten** beendete das Jahr 2021 bei soliden +7,5 Prozentpunkten. Insbesondere die Industrie, der Handel sowie das Verkehrs- und Dienstleistungsgewerbe stützten diese Entwicklung. Die Hauptmotive waren im Wesentlichen die Deckung der Ersatzbedarfe und Rationalisierungsvorhaben, zum Teil aber auch Kapazitätserweiterungen.



Fazit: weitere Erholung möglich

Im zweiten Jahr nach Ausbruch der Pandemie entwickelten sich weite Teile der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt wieder in Richtung Vorkrisenniveau, ohne dieses jedoch zu erreichen. Mit der Aufhebung des Lockdowns im zweiten Quartal nahm die Erholung spürbar an Fahrt auf. Endlich konnten auch die besonders betroffenen Branchen aus dem Gastgewerbe, der Veranstaltungs- und Reisebranche und den personennahen Dienstleistungen an der Erholung teilhaben. Ab Jahresmitte jedoch bremsen vor allem die sich zuspitzenden Material- und Lieferengpässe in der Industrie, dem Baugewerbe und dem Groß- und Einzelhandel sowie die massiv gestiegenen Energiepreise und die zunehmende Inflation die weitere Entfaltung der konjunkturellen Erholung aus. Mit Beginn der Wintermonate schürten die erneut deutlich steigenden Infektionszahlen die Unsicherheit, möglicherweise einem neuen Lockdown entgegenzugehen. Erneut waren das Gastgewerbe, der Groß- und Einzelhandel sowie der Personennahverkehr von spürbaren Einschränkungen betroffen. Die „Ankündigung“ der Omikron-Variante und der teilweise Lockdown in den europäischen Nachbarstaaten zum Jahresende verdüsterten zusätzlich die Stimmung.

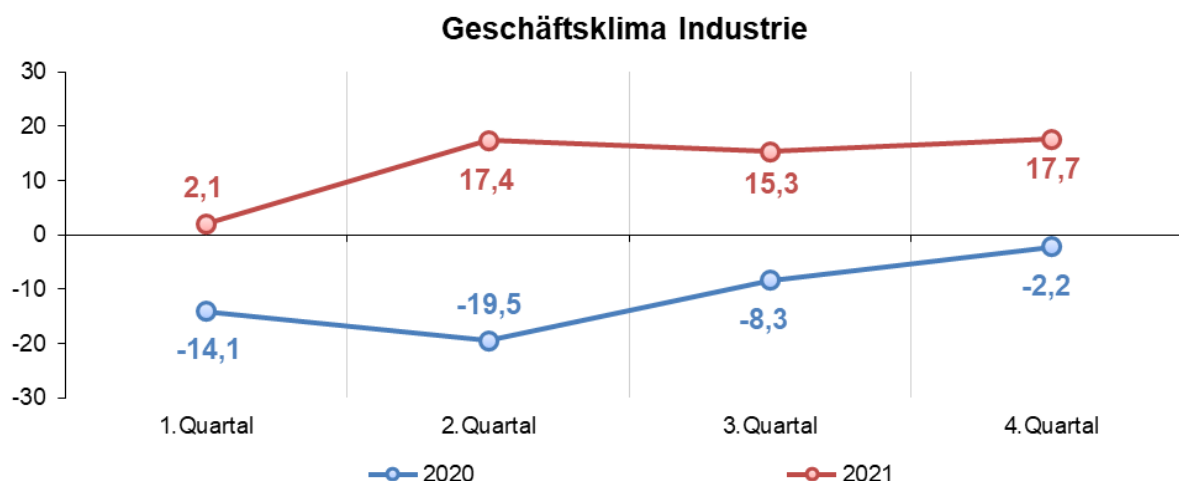
Das Stimmungsbild der Wirtschaft spiegelten auch die Zahlen zur deutschlandweiten wirtschaftlichen Entwicklung wider: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wuchs um +2,7 Prozent im Vergleich zu 2020, das Vorkrisenniveau konnte jedoch nicht erreicht werden. In welchem Umfang die Wirtschaftsleistung in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021 genau wachsen konnte, kann derzeit noch nicht beziffert werden. Zur Jahresmitte 2021 konnte das Bruttoinlandsprodukt die Vorjahreswerte zumindest noch nicht übertreffen. Für das Gesamtjahr rechnen die aktuellen Prognosen für Ostdeutschland mit einem Zuwachs von +2,6 Prozent (ifo Institut) und damit etwa im Umfang der Bundesebene.

Sollten die aktuellen Prognosen eintreffen und sich sowohl die Material- und Lieferengpässe in 2022 auflösen als auch ein Übergang der Pandemie in eine Endemie eintreffen, könnte die in 2021 begonnene Erholung wieder an Fahrt aufnehmen. Davon unberührt bleiben jedoch die unabhängig von diesen externen Faktoren bestehenden Herausforderungen in Sachsen-Anhalt: Der anhaltende Fachkräftemangel, der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt bisher unterdurchschnittliche Digitalisierungsstand sowie die langfristigen Transformationsprozesse in der Braunkohleregion und der Automobilzulieferindustrie müssen ganz unabhängig von Pandemie und globalen Lieferketten mit Priorität bearbeitet und mit konkreten Maßnahmen untersetzt werden. Je widerstandsfähiger die Wirtschaft des Landes ist, desto besser kann sie externen Schocks begegnen.

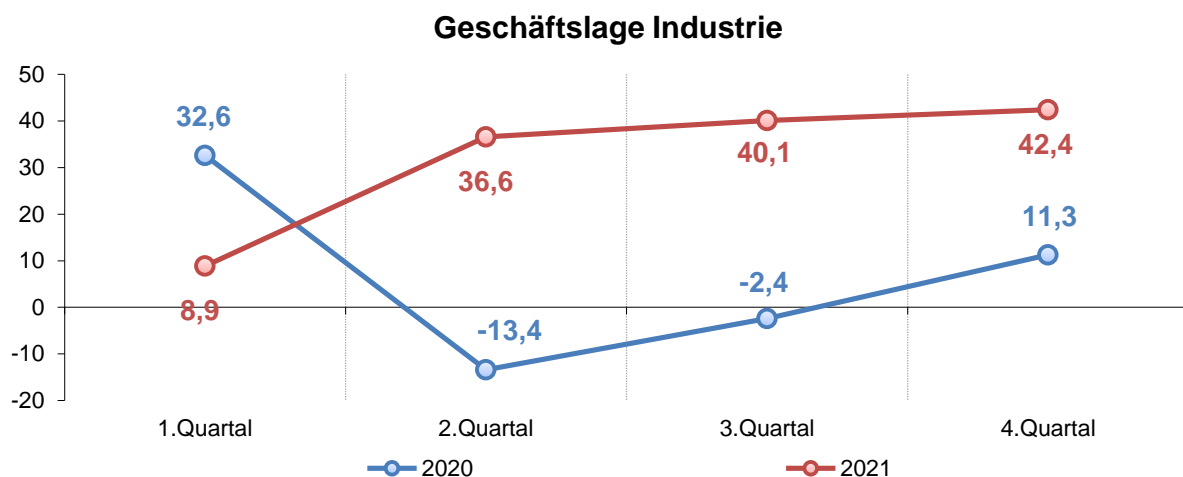
2. Blick in die einzelnen Branchen

Industrie: Erholung auf Sicht

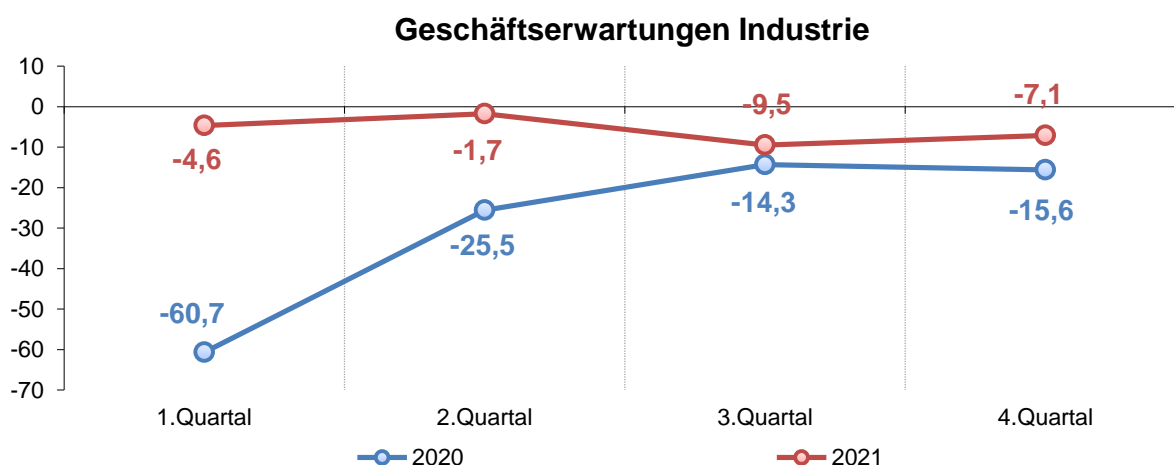
Die Industrieunternehmen in Sachsen-Anhalt konnten den konjunkturellen Aufwärtstrend aus 2020 fortsetzen und verstetigen. Vor allem die ab dem zweiten Quartal über Vorkrisenniveau liegenden Bewertungen zur aktuellen Geschäftslage sorgten für anhaltende Verbesserungen. Im Ergebnis stieg der **Geschäftsklimaindex** der Branche und erreichte zum Jahresende +17,7 Punkte.



Insbesondere die konjunkturelle Erholung in den internationalen Absatzmärkten bescherte den Unternehmen eine im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Auftragslage und damit steigende Umsätze. Im 4. Quartal bewerteten über die Hälfte der Befragten ihre Situation mit gut und der Saldo zur **Geschäftslage** erreichte +42,4 Prozentpunkte. In den einzelnen Teilbranchen ist dennoch zu differenzieren: Während der Vorleistungsgüterbereich ein stabil positives Jahr verzeichnen konnte, ließ die Dynamik im Investitions- und Konsumgüterbereich ab Jahresmitte wieder etwas nach.



Trotz der insgesamt guten Lage blieben die Geschäftserwartungen überwiegend pessimistisch. Die sich im Jahresverlauf verstärkenden Materialengpässe und Lieferverzögerungen sowie die steigenden Energiekosten erhöhten die Unsicherheit. Die **Geschäftserwartungen** blieben daher ganzjährig unterhalb der Nulllinie - mit -7,1 Prozentpunkten zum Jahresende jedoch über dem Wert des Vorjahresquartals. Die Exporterwartungen konnten im vierten Quartal hingegen weiter zulegen und erreichten schließlich +3,4 Prozentpunkte. Eine erneute Schwäche der Industriekonjunktur in 2022 scheint sich daher nicht anzudeuten.



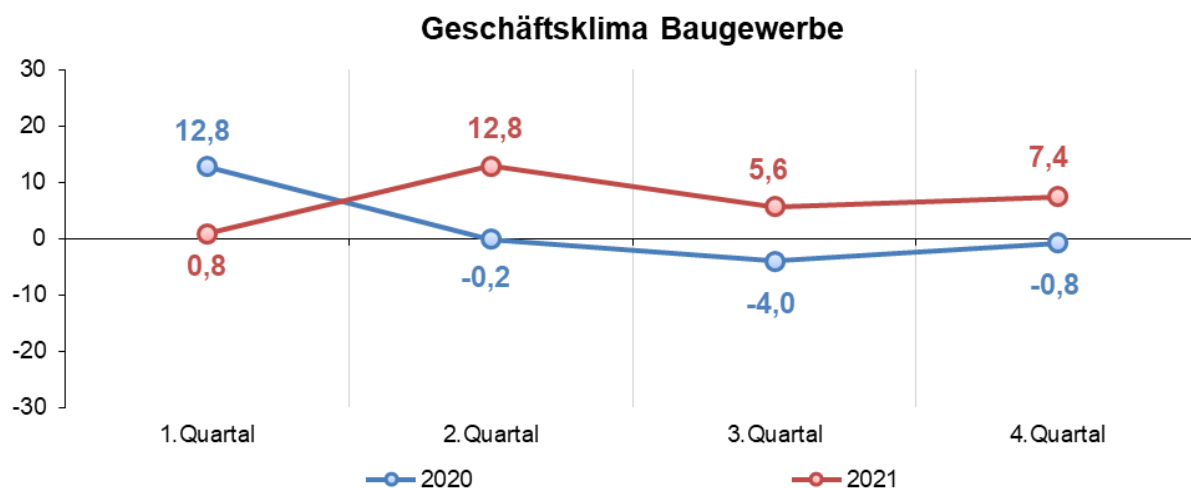
Die **Beschäftigungspläne** der Industrieunternehmen blieben in der Tendenz steigend und übertrafen sogar die Werte des Vorkrisenjahres. Diesem Muster folgten auch die **Investitionsabsichten**, deren Saldo durchgängig ein gutes Niveau erreichte.

Strukturell gab es in der Industrie im zurückliegenden Jahr nur kleine Veränderungen: Die Zahl der Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeitern betrug im Oktober 2021 647 und sank damit um 18 im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Beschäftigtenzahl lag gleichzeitig im Oktober 2021 etwas höher bei 110.897 Personen (gegenüber 110.068 im Oktober 2020). Umsatzseitig fiel das Jahr 2021 bis zum Oktober mit 32,9 Mrd. Euro und einem Plus von 10,5 Prozent besser aus als im Vorjahreszeitraum. Dazu trugen die Auslandsumsätze mit einem Zuwachs von 19,1 Prozent besonders stark bei.

Für den Zeitraum bis Oktober 2021 verzeichneten die Hersteller von Holzwaren, Papier und Pappe sowie chemischen Erzeugnissen den stärksten Umsatzzuwachs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Aber auch in der Metallherzeugung- und -bearbeitung, der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie der Pharmazie konnten stärkere Zuwächse verzeichnet werden.

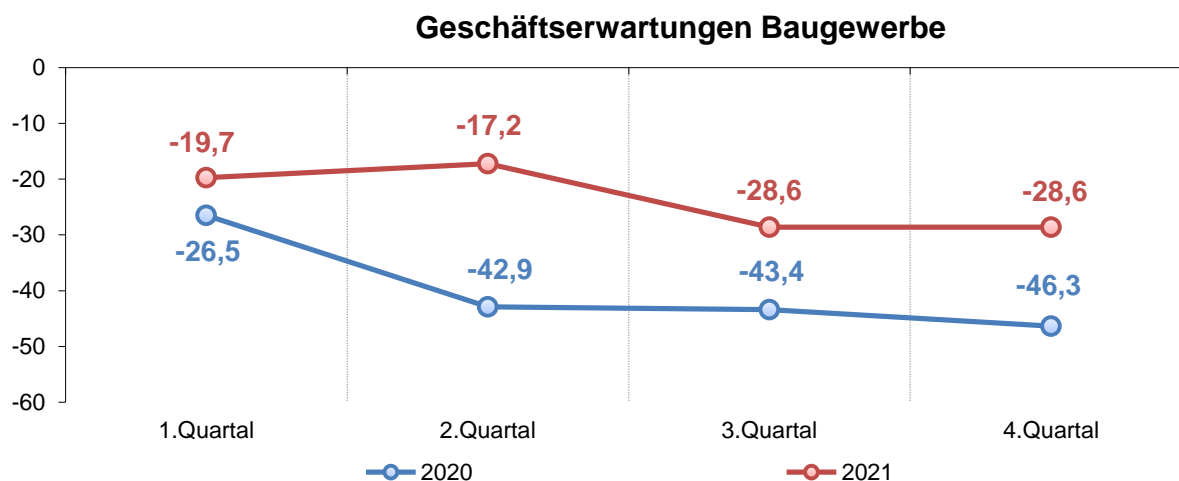
Baugewerbe: Materialkosten und Lieferengpässe drücken die Stimmung

Das Baugewerbe startete gut in das Jahr 2021, da die Ende 2020 rückläufige Tendenz der Auftragseingänge sich nicht fortsetzte. Bereits ab dem zweiten Quartal verzeichnete die Branche wieder ein Auftragsplus. Ab dem Frühsommer jedoch wurde die Branche spürbar von den massiv gestiegenen Rohstoffpreisen und den sich verschärfenden Materialengpässen belastet. So lag beispielsweise im Mai der Erzeugerpreis für Konstruktionsvollholz um 83,3 Prozent, für Bauholz um 38,4 Prozent und für Betonstahlmatten um 30,4 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Der **Geschäftsklimaindex** der Baubranche liegt mit +7,4 Punkten zwar über dem Vorjahreswert, bleibt unter diesen Rahmenbedingungen trotz guter Auftragslage jedoch weit von den sehr guten Werten des letzten Vorkrisenjahres (viertes Quartal 2019: 31,2 Punkte) entfernt.



Die Einschätzungen zur **Geschäftslage** blieben trotz allem im Jahresverlauf mehrheitlich positiv, zum Jahresende erreichten diese +43,5 Prozentpunkte und somit annähernd das Niveau des Vorjahresquartals (+44,8 Prozentpunkte). Nur 4 Prozent der Befragten beurteilten ihre Geschäftslage zu diesem Zeitpunkt mit schlecht.

Die angespannte Situation der Branche zeigte sich vor allem in den deutlich negativ ausgeprägten Geschäftserwartungen. Ursächlich scheinen die bereits erwähnten massiv gestiegenen Materialpreise und die überdurchschnittlich langen Lieferzeiten gewesen zu sein. Dies erschwerte sowohl die Kostenplanungen der Unternehmen als auch das Einhalten der Fertigstellungstermine. Die anhaltende Unsicherheit, wann sich diese Entwicklung wieder entzerren würde, wirkte sich darüber hinaus auf weitere Aufträge aus. Insbesondere Großprojekte wurden verschoben oder gänzlich ausgesetzt. Die **Geschäftserwartungen** gaben entsprechend ab dem dritten Quartal erneut nach und notieren aktuell bei -28,6 Prozentpunkten.

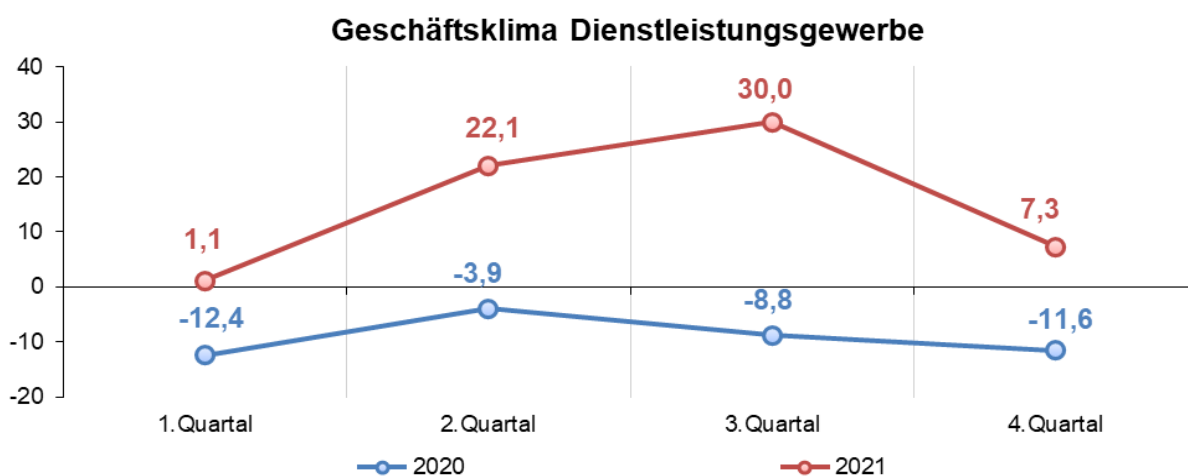


Sowohl **investitions-** als auch **beschäftigungsseitig** zeigte sich die Branche sehr zurückhaltend. Die Unternehmen planten mit kleineren Belegschaftsgrößen (Saldo -6,0 Prozentpunkte) und einer Verringerung der Investitionen (Saldo -13,6 Prozentpunkte).

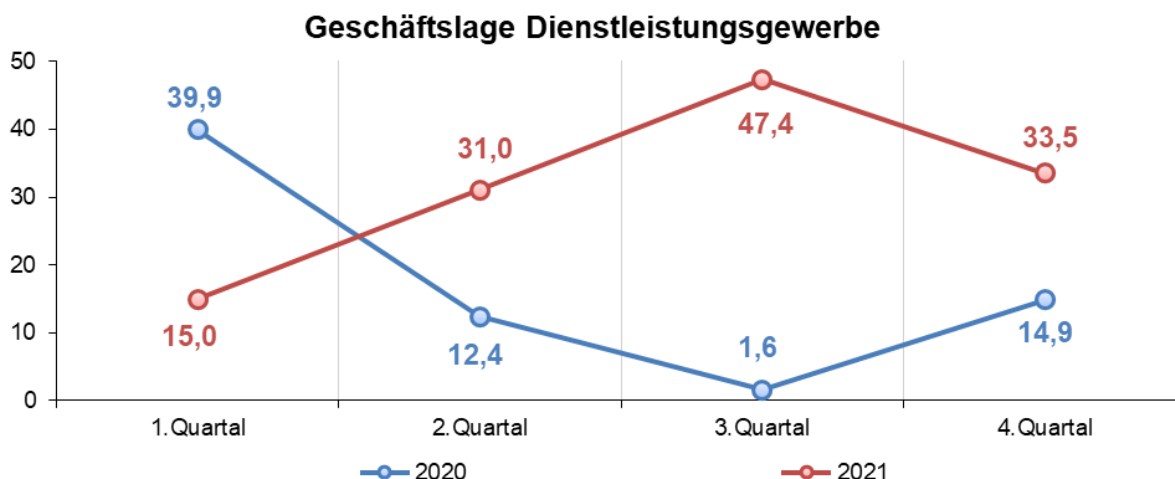
Trotz der zurückhaltenden Planungen in den Umfragen zeigt die amtliche Statistik, dass zwar die Anzahl der Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen im Oktober 2021 um 7 auf 307 abgenommen hatte, die Anzahl der Beschäftigten hingegen nahezu konstant bei 17.384 (+10 zum Vorjahresmonat) blieb. Während der Gesamtumsatz 2021 im Bauhauptgewerbe ab der zweiten Jahreshälfte über den Vorjahresmonaten lag, blieb er insgesamt von Januar bis Oktober mit 2,06 Mrd. Euro noch um 2,3 Prozent hinter dem Vorjahreszeitraum zurück. Dabei verzerrten aber zunehmend die Materialpreissteigerungen das Bild. Im Ausbaugewerbe lagen zum Ende des dritten Quartals sowohl die Anzahl der Unternehmen als auch die Beschäftigtenzahlen und der Gesamtumsatz von Januar bis September über den Werten des Vorjahreszeitraums.

Dienstleistungsgewerbe: Coronamaßnahmen belasten weiterhin

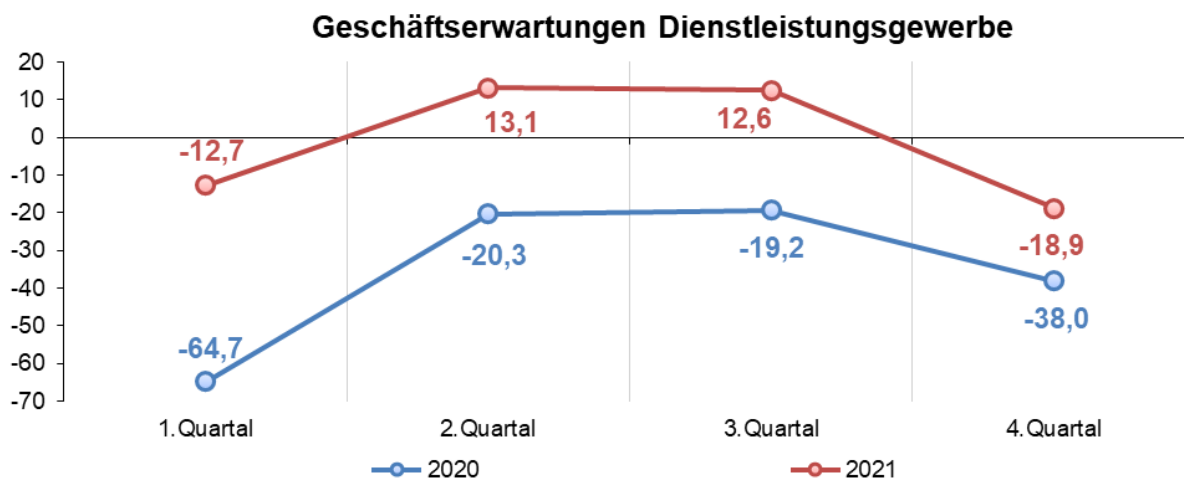
Die Konjunktur im Dienstleistungsgewerbe entwickelte sich im Jahr 2021 dynamisch. Vor allem der bis in das zweite Quartal hineinreichende Lockdown und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen belasteten die Unternehmen mit vorrangigem Personenkontakt. Entsprechend niedrig fiel der Klimaindex zum Jahresbeginn aus. Die Beendigung des Lockdowns und die einsetzenden Erleichterungen durch Impfangebote und niedrige Inzidenzen brachten dem Dienstleistungsgewerbe wieder neuen Schwung. Dieser währte aber nur kurz: Der **Geschäftsklimaindex** rutschte mit der erneuten Verschärfung der Kontaktbeschränkungen sowie den Lieferengpässen auf +7,3 Prozentpunkte im vierten Quartal ab.



Die Entwicklung der **Geschäftslage** unterstreicht den wechselhaften Jahresverlauf. Hier zeigt sich jedoch, dass die Stimmung in der Branche zum Jahresende trotz der erneuten Einschränkungen deutlich positiver ausfiel, als dies noch im Vorjahr der Fall war. Die im vierten Quartal erreichten +33,5 Prozentpunkte lagen deutlich über dem Vorjahreswert und stellen auch in der Langzeitbetrachtung einen soliden Wert dar. Insbesondere eine stabilere Umsatzentwicklung stützte die Stimmung.



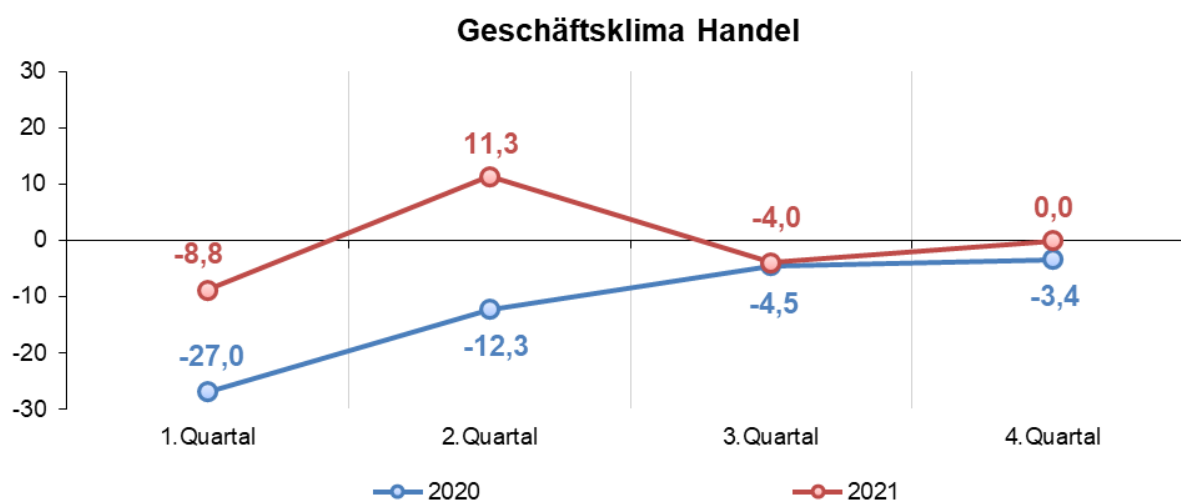
Ein deutlich gedämpfteres Bild indes zeichnen die **Geschäftserwartungen**. Zwar ist auch hier die Aufhellung zur Jahresmitte ersichtlich, jedoch fällt der Kurvenanstieg flacher aus als das bei der Geschäftslage der Fall war. Erneute Einschränkungen der Unternehmen durch Eindämmungsmaßnahmen sorgten für Skepsis hinsichtlich der Umsatzentwicklung und dem Fortgang der Erholung. Die Geschäftserwartungen im vierten Quartal 2021 waren demnach mit -18,9 Prozentpunkten wieder mehrheitlich pessimistisch.



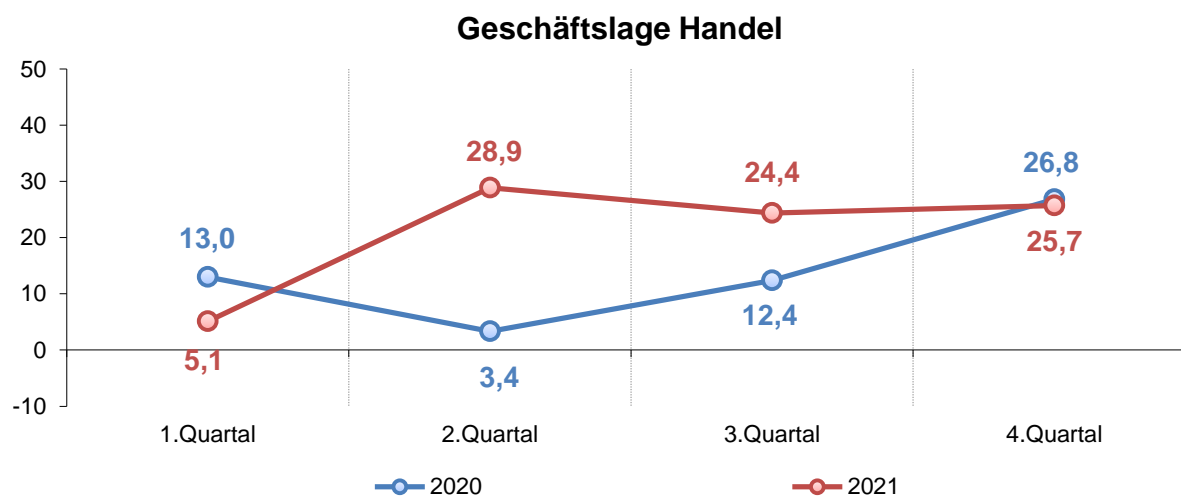
Eher zuversichtlich zeigten sich hingegen weiterhin die **Beschäftigungs- und Investitionspläne** des Dienstleistungsgewerbes. Vor allem letztere tendierten zum Jahresende merklich ins Plus (+11,0 Prozentpunkte). Das zeigt, dass die Effekte von Corona-Maßnahmen von den Unternehmen vielfach als weitgehend temporär angesehen werden und die langfristigen Planungen weniger bestimmen.

Handel: durchwachsene Konjunktur

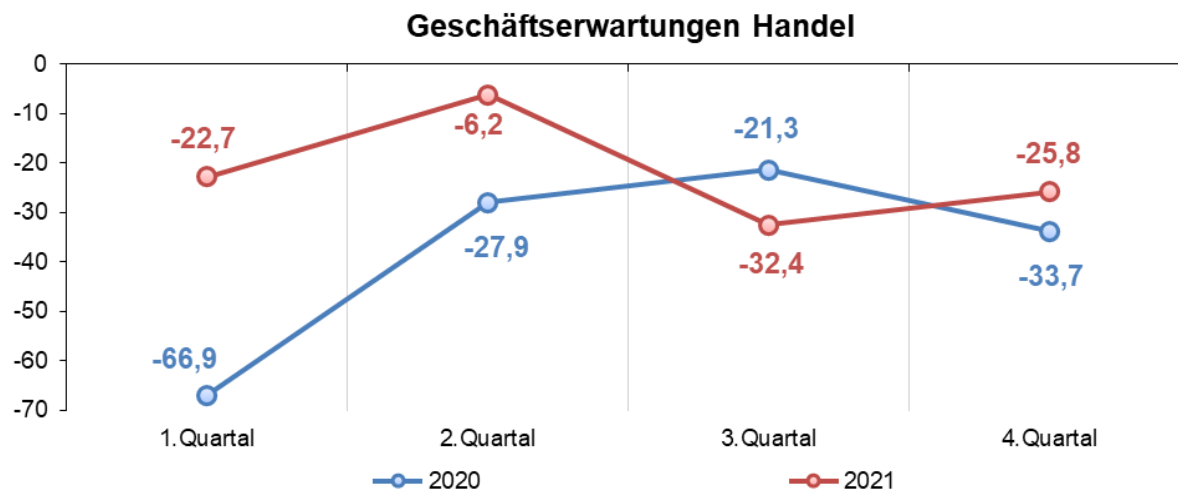
Die konjunkturelle Entwicklung im Handel wurde erneut von der Pandemie und ihren direkten und indirekten Auswirkungen bestimmt. Neben den coronabedingten Schutzmaßnahmen - insbesondere der Einführung des 2G-Modells beeinflussten auch die ab Jahresmitte spürbaren Lieferengpässe die sachsen-anhaltischen Händler. Besonders im Großhandel und im Kfz-Handel drückte dies in der zweiten Jahreshälfte auf die Umsätze. Die insgesamt ab dem dritten Quartal rückläufige Konsumneigung behinderte auch im Einzelhandel eine nachhaltige Erholung. Die Umsatzlage war ab dem dritten Quartal von Rückgängen geprägt und notierte zuletzt bei -16,2 Prozentpunkten. Der **Geschäftsklimaindex** zeigte sich nach wechselhaftem Jahresverlauf im vierten Quartal mit 0 Punkten ausgeglichen.



Die **Geschäftslage** insgesamt konnte zuletzt an das Niveau der Vorjahre heranreichen. Trotz der Hindernisse sorgten die hohe Nachfrage aus der Industrie und dem Baugewerbe z.B. im Großhandel für Zuwächse. Zum Jahresende lag die Bewertung der Geschäftslage bei +25,7 Prozentpunkten, nur 0,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.



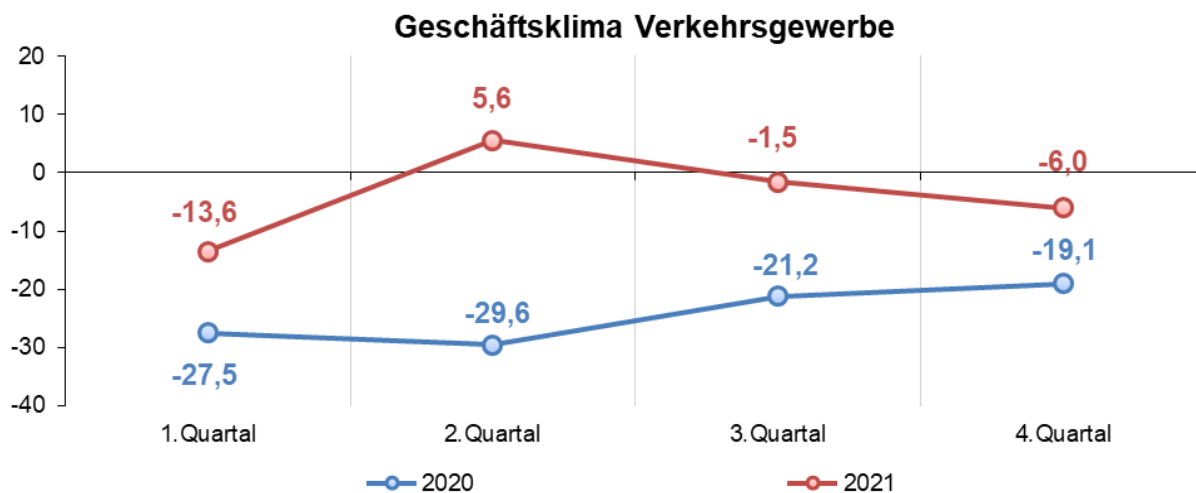
Die **Geschäftserwartungen** der Händler waren im gesamten Jahr eher pessimistisch. Vor allem die Inhaber kleinerer Handelsgeschäfte litten unter den Kontaktbeschränkungen und der Einführung des 2G-Modells sowie der Konsumverlagerung hin zum Onlinehandel. Diese schwer kalkulierbaren Risiken sorgten regelmäßig für Zurückhaltung bei den **Geschäftserwartungen**, die mit -25,8 Prozentpunkten zuletzt auf sehr niedrigem Niveau lagen. Rund 42 Prozent der Befragten erwarten eine weitere Verschlechterung in den kommenden Monaten.



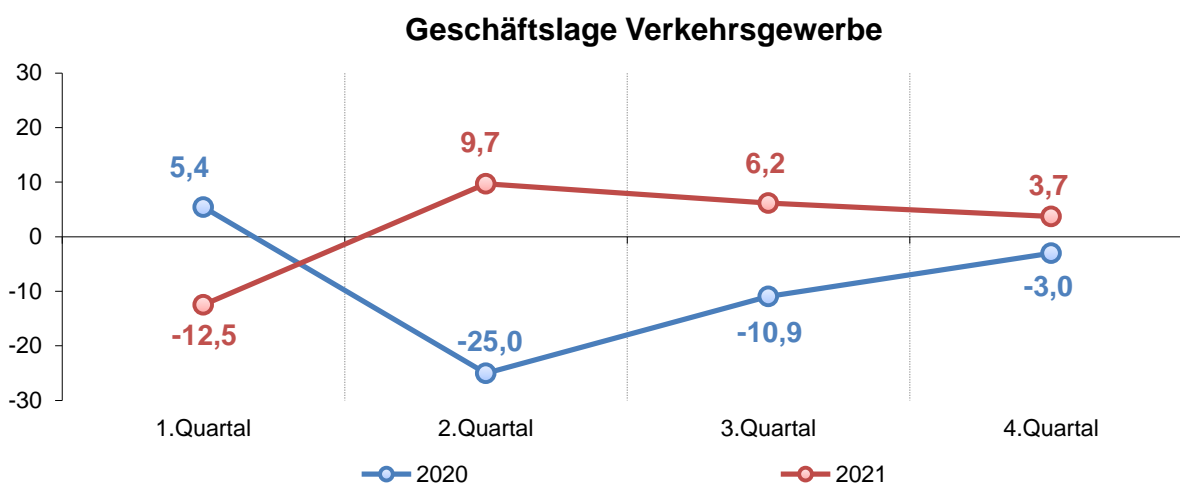
Die **Beschäftigungsplanungen** sind mit -3,4 Prozentpunkten nahezu ausgeglichen, hier scheint das Bemühen um den Erhalt des Personalbestandes im Vordergrund zu stehen. Die **Investitionsabsichten** sind eher heterogen, 27 Prozent planen eine Ausdehnung, 24 Prozent eine Reduzierung der Investitionen, so dass der Saldo ebenfalls nahezu ausgeglichen bei +3,4 Prozentpunkten liegt.

Verkehrsgewerbe: Pessimismus überwiegt

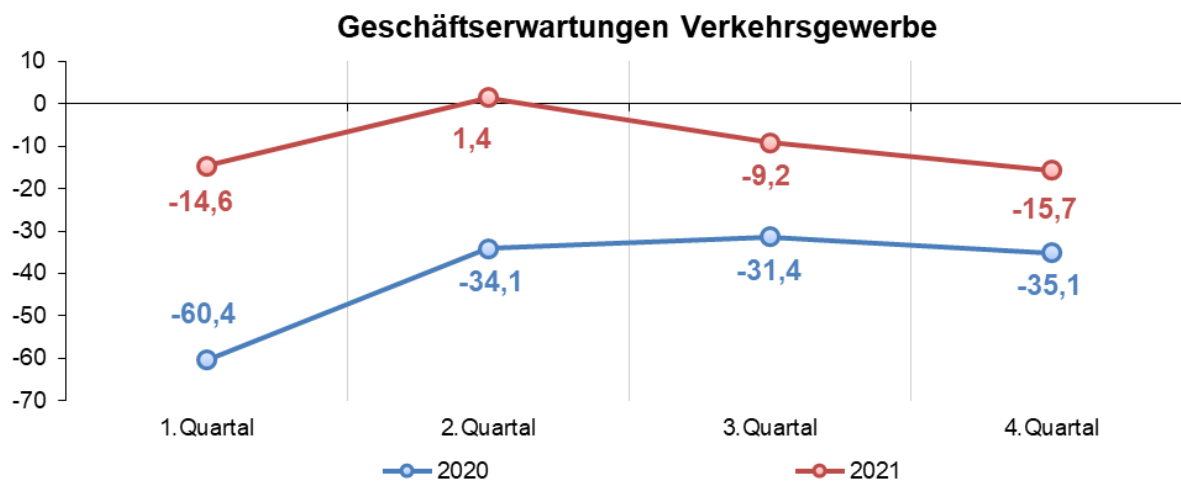
Das Verkehrsgewerbe in Sachsen-Anhalt verzeichnete konjunkturell nur eine kurze Belebung in 2021. Die anziehende Industriekonjunktur konnte auf Grund hoher Transportnachfrage im Speditionsbereich aber nur kurzfristig Impulse setzen. Der massive Anstieg der Kraftstoffpreise sowie der sich weiter verschärfende Fahrermangel drückten zusätzlich die Stimmung. Der **Geschäftsklimaindex** sank erneut ab Jahresmitte und erreicht im vierten Quartal nur -6,0 Prozentpunkte.



Wie unterschiedlich die Stimmungslage im Verkehrsgewerbe war, zeigt sich deutlich in den Einschätzungen zur **Geschäftslage**. Diese wies ab dem zweiten Quartal zwar ein positives Vorzeichen auf, jedoch verringerte sich der Saldo zum Jahresende auf nur noch +3,7 Prozentpunkte, 24 Prozent bewerten ihre Lage mit gut, 20 Prozent der Unternehmen mit schlecht. Während die Paketlieferdienste keinen Nachfrageabbruch sahen, behinderten die Coronaschutzmaßnahmen die Unternehmen des Personenverkehrs erneut und auch die Speditionsunternehmen waren aufgrund des Fahrermangels eher pessimistisch eingestellt.



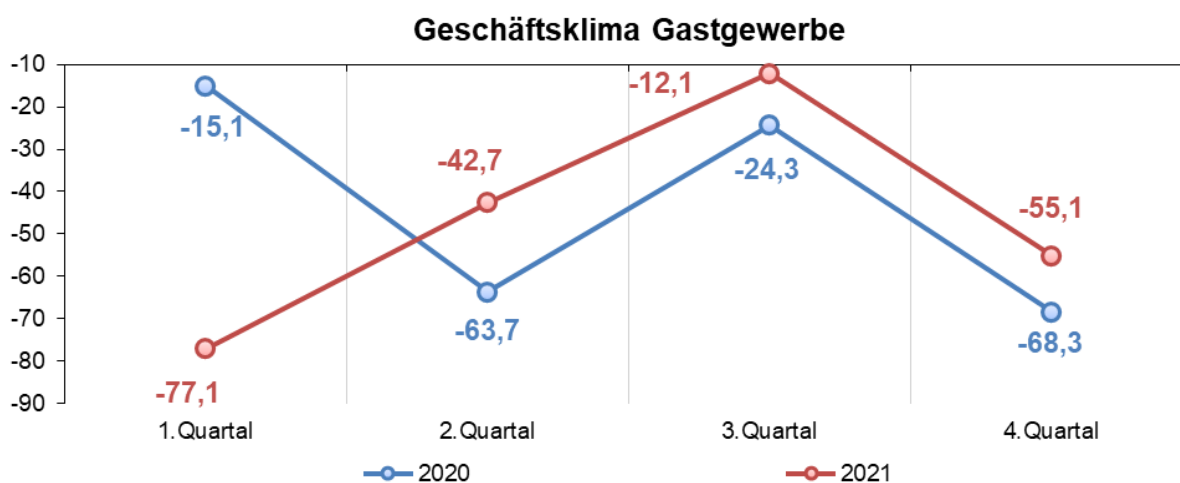
Der Blick auf die **Geschäftserwartungen** zeigt, dass sich die Skepsis im Jahresverlauf verstärkt hat. Im vierten Quartal betrug der Saldo -15,7 Prozentpunkte. Die Unsicherheiten bezüglich der Pandemie, der Lieferengpässe und das langfristige Problem des Fachkräftemangels mehrten die Sorgen der Branche.



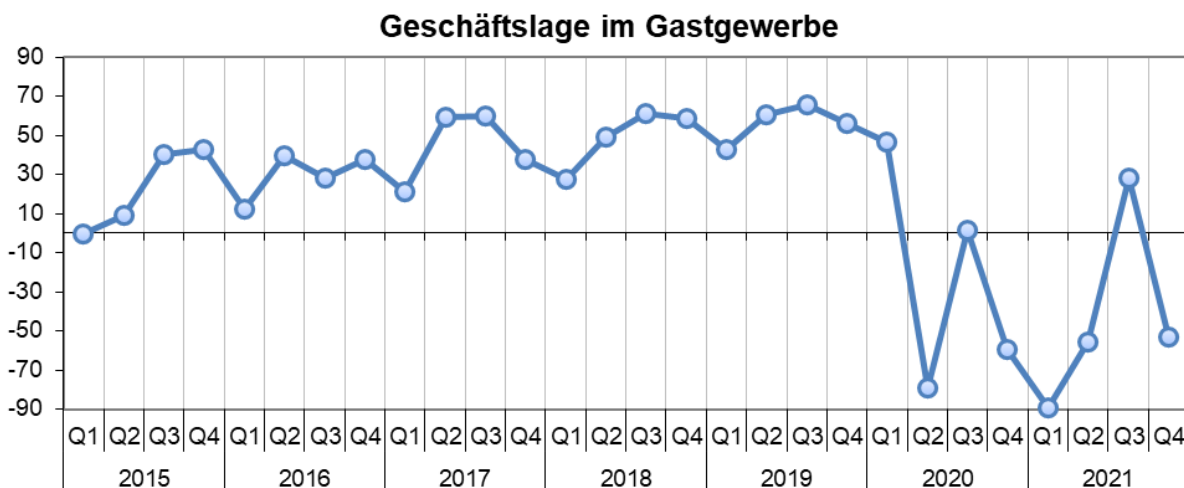
Das Verkehrsgewerbe erwartet im Zuge dessen auch eine eher rückläufige Entwicklung der **Beschäftigten** (-8,0 Prozentpunkte). Die **Investitionsabsichten** (+2,7 Prozentpunkte) blieben trotz Rückgang zum Jahresende nahezu ausgeglichen.

Gastgewerbe: Fachkräftemangel verschärft die Krise

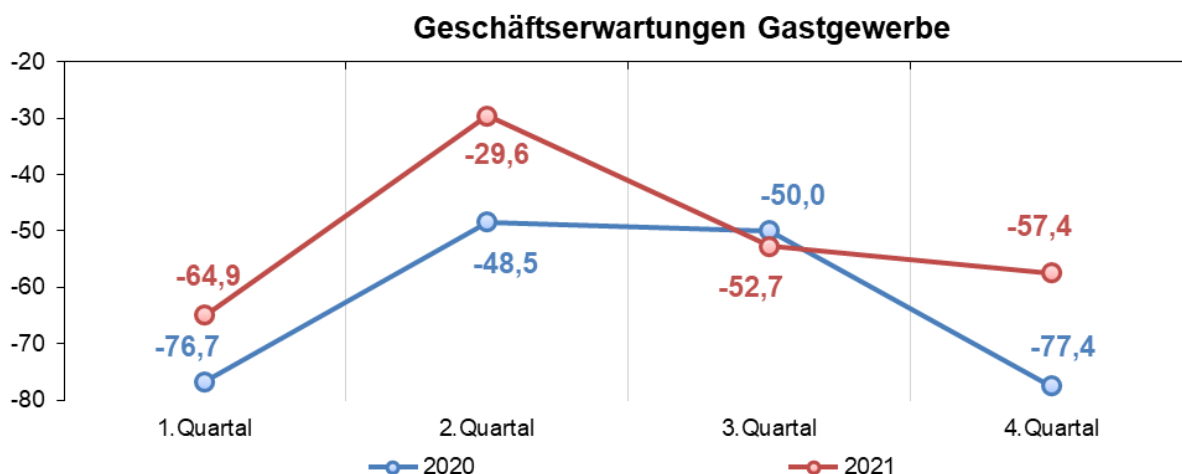
Das Gastgewerbe zählt auch im zweiten Jahr der Pandemie zu den besonders betroffenen Branchen. Sowohl der Gastronomie- als auch Beherbergungsbereich konnten vor allem in der ersten Jahreshälfte wegen anhaltender Eindämmungsmaßnahmen nicht zur vollen Geschäftstätigkeit zurückfinden. Der **Geschäftsklimaindex** unterschritt im ersten Quartal mit -77,1 Punkten nochmals den bisherigen historischen Tiefstwert. Mit Einsetzen der Lockerungen und der Möglichkeit, schrittweise zur Normalität zurückzukehren, traf die Branche ein nahezu schockartiger Mangel an Fachkräften. Zwar war der Mangel auch vor der Krise bereits ein Problem für die Branche, jedoch kam nun die Tatsache zum Tragen, dass sich ehemals in der Branche Beschäftigte auf dem Arbeitsmarkt gänzlich neu orientiert hatten und damit nicht mehr zur Verfügung standen. Dennoch schien das Voranschreiten der Impfkampagne und das kommende Weihnachtsgeschäft eine hohe Auslastung der Kapazitäten zu ermöglichen. Dies wurde jedoch durch die im vierten Quartal steigenden Infektionszahlen und das Aufkommen der Omikron-Variante des Virus unterbunden. Die sonst regen Wintermonate wurden durch Stornierung sonst üblicher Weihnachts- und Jahresabschlussfeiern geprägt. Der **Geschäftsklimaindex** gab zum Jahresende erneut massiv nach und liegt bei -55,1 Punkten.



Die im Mai und damit passend zum Start der Freiluftsaison einsetzenden Lockerungen führten auch in den Bewertungen der **Geschäftslage** zu einer Aufwärtstendenz, welche im dritten Quartal noch fortgeführt werden konnte. Aktuell liegt sie auf Grund der erneuten Einschränkungen mit -52,9 Prozentpunkten nur knapp über dem Vorjahreswert. Zwei Drittel der Branche meldeten zum Jahresende sinkende Umsätze.



Die **Geschäftserwartungen** belegen, dass die Zweifel der Branche zu keinem Zeitpunkt gänzlich ausgeräumt und die Erwartung hinsichtlich einer neuerlichen Verschlechterung durchweg präsent waren. Die Geschäftserwartungen blieben im Jahresverlauf pessimistisch mit -57,4 Prozentpunkten zum Jahresende.



Skepsis und Unsicherheit belegen auch die **Beschäftigungspläne und Investitionsabsichten**. Erstere werden durch die fehlenden Fachkräfte bestimmt und liegen bei -18,3 Prozentpunkten. Letztere sind in ihrer negativen Ausrichtung (-41,3 Prozentpunkte) neben der unklaren Perspektive hinsichtlich einer wirtschaftlichen Fortführung, zum Teil sicher auch den schwindenden finanziellen Mitteln der Unternehmen geschuldet.

ANHANG

Gesamtwirtschaft													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2019				2020				2021			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1*	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	47,6	51,3	49,9	48,9	47,0	32,4	30,8	37,6	33,2	48,7	47,8	48,0
	befriedigend	44,0	40,3	40,4	38,8	38,7	39,1	42,6	41,9	44,2	34,4	42,8	37,8
	schlecht	8,5	8,4	9,6	12,3	14,3	28,5	26,6	20,6	22,6	16,8	9,3	14,2
	Saldo	39,1	42,9	40,3	36,6	32,8	3,9	4,2	17,0	10,5	31,9	38,5	33,8
Geschäftserwartungen	günstiger	18,9	10,7	10,8	11,7	4,8	12,9	9,3	10,5	15,0	20,5	16,5	12,2
	gleich bleibend	64,3	70,6	62,9	62,9	30,4	48,3	60,1	47,4	57,5	61,6	61,9	58,4
	ungünstiger	16,8	18,7	26,2	25,4	64,7	38,9	30,6	42,1	27,6	17,9	21,7	29,4
	Saldo	2,1	-8,0	-15,4	-13,6	-59,9	-26,0	-21,3	-31,6	-12,6	2,5	-5,3	-17,2
Geschäftsklimaindex		20,6	17,5	12,4	11,5	-13,6	-11,0	-8,5	-7,3	-1,0	17,2	16,6	8,3
Beschäftigung	steigend	12,0	11,0	9,7	11,7	5,8	6,7	9,2	9,7	10,0	11,0	10,7	12,4
	gleich bleibend	73,8	74,3	75,8	73,2	71,5	69,4	71,6	70,7	74,5	76,0	79,2	77,0
	sinkend	14,2	14,8	14,5	15,1	22,6	23,9	19,2	19,6	15,5	13,0	10,1	10,6
	Saldo	-2,2	-3,8	-4,8	-3,4	-16,8	-17,2	-10,1	-9,9	-5,4	-2,1	0,6	1,8
Inlandsinvestitionen	zunehmend	21,3	22,7	15,0	20,9	10,4	13,2	13,4	14,4	19,6	22,3	21,7	25,2
	gleich bleibend	61,2	57,3	62,0	62,2	62,9	55,1	59,5	56,4	58,8	60,4	59,8	57,1
	abnehmend	17,55	19,97	23,02	16,91	26,68	31,7	27,17	29,21	21,58	17,26	18,45	17,7
	Saldo	3,7	2,8	-8,0	4,0	-16,3	-18,5	-13,8	-14,8	-2,0	5,1	3,3	7,5

Industrie													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2019				2020				2021			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1*	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	40,3	46,6	35,4	39,6	48,0	23,9	24,5	36,0	33,1	52,1	49,5	53,4
	befriedigend	46,2	43,0	53,0	43,2	36,6	38,8	48,6	39,2	42,7	32,3	41,0	35,7
	schlecht	13,5	10,3	11,6	17,2	15,4	37,3	26,9	24,8	24,2	15,5	9,4	11,0
	Saldo	26,8	36,3	23,8	22,5	32,6	-13,4	-2,4	11,3	8,9	36,6	40,1	42,4
Geschäftserwartungen	günstiger	13,1	16,2	9,4	13,8	6,6	13,8	11,0	12,4	14,8	14,5	11,6	15,6
	gleich bleibend	60,3	66,1	55,7	57,0	26,1	46,9	63,6	59,6	65,6	69,4	67,3	61,7
	ungünstiger	26,6	17,7	34,9	29,1	67,3	39,3	25,3	28,0	19,5	16,2	21,1	22,7
	Saldo	-13,5	-1,5	-25,5	-15,3	-60,7	-25,5	-14,3	-15,6	-4,6	-1,7	-9,5	-7,1
Geschäftsklimaindex		6,7	17,4	-0,8	3,6	-14,1	-19,5	-8,3	-2,2	2,1	17,4	15,3	17,7
Exportserwartungen	zunehmend	13,8	23,0	9,8	20,8	1,3	14,4	7,7	10,4	16,4	17,6	13,1	19,4
	gleich bleibend	64,0	53,2	51,2	52,9	25,4	44,8	57,8	55,0	59,6	49,4	63,8	52,7
	abnehmend	14,6	14,0	30,8	18,5	46,1	29,5	23,6	24,2	14,3	23,1	11,4	16,0
	kein Export	29,2	24,7	23,1	20,6	27,3	29,6	29,6	29,8	29,0	25,8	31,4	33,1
Saldo	-0,7	8,9	-21,0	2,4	-44,8	-15,1	-15,9	-13,8	2,0	-5,4	1,7	3,4	
Beschäftigung	steigend	16,0	10,6	11,0	8,9	3,4	3,2	9,6	8,6	13,1	11,9	12,0	15,9
	gleich bleibend	65,9	70,7	69,0	69,3	75,8	65,9	69,6	77,7	72,9	79,6	78,3	76,6
	sinkend	18,1	18,7	20,1	21,7	20,8	30,8	20,9	13,7	14,0	8,5	9,7	7,5
	Saldo	-2,1	-8,0	-9,1	-12,8	-17,4	-27,6	-11,3	-5,1	-0,9	3,4	2,3	8,5
Inlandsinvestitionen	zunehmend	26,8	24,2	12,5	24,3	6,7	19,4	16,0	21,9	31,5	28,6	25,2	26,9
	gleich bleibend	48,4	56,9	56,7	55,5	64,5	49,5	53,6	54,8	46,94	57,16	57,9	58,83
	abnehmend	24,9	18,9	30,7	20,1	28,8	31,1	30,4	23,3	21,53	14,22	16,86	14,27
	Saldo	1,9	5,3	-18,2	4,2	-22,1	-11,8	-14,3	-1,4	10,0	14,4	8,3	12,6

Baugewerbe													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2019				2020				2021			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1*	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	62,7	72,3	66,8	71,4	57,2	47,5	45,8	52,9	31,9	58,1	47,1	47,2
	befriedigend	34,4	21,5	27,1	27,3	37,7	47,5	43,9	39,1	57,6	26,8	45,5	48,9
	schlecht	2,9	6,2	6,2	1,3	5,2	5,0	10,3	8,0	10,5	15,2	7,3	3,8
	Saldo	59,8	66,2	60,7	70,1	52,0	42,5	35,5	44,8	21,4	42,9	39,8	43,5
Geschäftserwartungen	günstiger	32,6	17,2	8,2	12,1	8,5	3,2	3,1	6,1	17,5	15,2	5,3	1,4
	gleich bleibend	58,2	71,2	67,4	68,0	56,5	50,8	50,2	41,4	45,3	52,4	60,9	68,5
	ungünstiger	9,2	11,6	24,3	19,9	35,0	46,1	46,6	52,4	37,3	32,4	33,9	30,0
	Saldo	23,4	5,5	-16,1	-7,8	-26,5	-42,9	-43,4	-46,3	-19,7	-17,2	-28,6	-28,6
Geschäftsklimaindex		41,6	35,8	22,3	31,2	12,8	-0,2	-4,0	-0,8	0,8	12,8	5,6	7,4
Beschäftigung	steigend	4,5	2,7	3,7	0,9	1,1	4,4	2,2	4,8	9,8	9,8	3,7	8,0
	gleich bleibend	90,2	92,3	89,1	86,3	78,9	83,1	75,1	69,7	74,4	70,1	85,2	78,0
	sinkend	5,3	5,0	7,2	12,8	20,0	12,5	22,8	25,4	15,8	20,1	11,2	14,0
	Saldo	-0,8	-2,3	-3,6	-12,0	-18,9	-8,2	-20,6	-20,7	-6,0	-10,3	-7,5	-6,0
Inlandsinvestitionen	zunehmend	16,4	14,1	13,3	11,2	6,7	1,1	7,5	8,3	6,4	5,1	4,6	4,2
	gleich bleibend	78,5	71,4	70,9	77,3	66,9	74,6	59,3	54,4	71,74	74,76	71,24	78,02
	abnehmend	5,1	14,4	15,8	11,5	26,4	24,2	33,2	37,3	21,94	20,07	24,21	17,82
	Saldo	11,3	-0,2	-2,6	-0,4	-19,7	-23,1	-25,7	-29,0	-15,6	-15,0	-19,7	-13,6

Dienstleistungsgewerbe													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2019				2020				2021			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1*	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	55,0	56,3	62,0	57,1	51,8	35,3	31,2	35,3	36,6	49,4	53,1	49,0
	befriedigend	39,0	36,3	30,5	29,7	36,3	41,9	39,2	44,3	41,9	32,3	41,3	35,4
	schlecht	6,0	7,5	7,6	13,1	11,9	22,9	29,6	20,4	21,6	18,4	5,7	15,5
	Saldo	49,0	48,8	54,4	44,0	39,9	12,4	1,6	14,9	15,0	31,0	47,4	33,5
Geschäftserwartungen	günstiger	20,1	6,0	14,1	10,7	2,2	14,7	8,6	10,1	14,5	29,7	25,8	11,2
	gleich bleibend	69,8	75,4	66,1	67,4	30,9	50,4	63,7	41,7	58,4	53,6	61,1	58,8
	ungünstiger	10,1	18,6	19,9	21,9	66,9	35,0	27,8	48,1	27,2	16,6	13,2	30,0
	Saldo	10,1	-12,6	-5,8	-11,2	-64,7	-20,3	-19,2	-38,0	-12,7	13,1	12,6	-18,9
Geschäftsklimaindex		29,5	18,1	24,3	16,4	-12,4	-3,9	-8,8	-11,6	1,1	22,1	30,0	7,3
Beschäftigung	steigend	12,6	11,9	10,9	17,5	10,1	9,7	12,4	14,9	11,1	13,0	13,8	14,0
	gleich bleibend	70,7	70,8	77,1	71,4	71,2	68,2	66,4	59,8	70,0	70,0	76,9	74,5
	sinkend	16,6	17,3	12,0	11,1	18,7	22,1	21,1	25,4	19,0	17,0	9,3	11,5
	Saldo	-4,0	-5,3	-1,2	6,4	-8,6	-12,4	-8,7	-10,5	-7,8	-4,0	4,4	2,5
Inlandsinvestitionen	zunehmend	20,6	25,8	17,6	22,8	17,0	10,4	13,2	10,7	16,8	23,5	21,6	27,9
	gleich bleibend	60,05	51,37	60,17	61,72	61,6	55,03	60,48	56,84	62,94	56,85	57,96	55,15
	abnehmend	19,32	22,76	22,26	15,55	21,3	34,55	26,33	32,51	20,22	19,62	20,39	16,89
	Saldo	1,3	3,1	-4,6	7,3	-4,3	-24,1	-13,1	-21,9	-3,4	3,9	1,3	11,0

Handel													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2019				2020				2021			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1*	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	38,8	37,1	38,4	29,4	31,3	39,3	39,1	43,9	29,0	42,2	40,4	46,8
	befriedigend	54,2	54,9	45,5	59,7	50,4	24,7	34,2	39,0	47,0	44,4	43,6	32,2
	schlecht	7,0	8,0	16,1	10,9	18,3	36,0	26,7	17,1	23,9	13,3	16,0	21,0
	Saldo	31,8	29,1	22,3	18,5	13,0	3,4	12,4	26,8	5,1	28,9	24,4	25,7
Geschäftserwartungen	günstiger	20,3	9,8	5,8	11,2	4,5	15,1	12,3	12,7	13,6	8,3	5,5	16,3
	gleich bleibend	62,5	65,4	63,9	59,7	24,1	41,9	54,2	40,8	50,0	77,2	56,7	41,7
	ungünstiger	17,2	24,9	30,2	29,1	71,4	43,0	33,6	46,4	36,3	14,5	37,9	42,1
	Saldo	3,1	-15,1	-24,4	-17,9	-66,9	-27,9	-21,3	-33,7	-22,7	-6,2	-32,4	-25,8
Geschäftsklimaindex		17,4	7,0	-1,1	0,3	-27,0	-12,3	-4,5	-3,4	-8,8	11,3	-4,0	0,0
Beschäftigung	steigend	9,3	12,5	5,9	7,9	1,8	5,5	4,1	3,8	2,2	4,5	1,3	5,0
	gleich bleibend	86,6	81,9	77,9	79,5	67,3	74,9	88,2	83,2	89,4	92,1	89,9	86,6
	sinkend	4,1	5,6	16,3	12,6	30,9	19,6	7,6	13,2	8,4	3,5	8,8	8,4
	Saldo	5,2	6,9	-10,4	-4,8	-29,1	-14,1	-3,5	-9,4	-6,2	0,9	-7,5	-3,4
Inlandsinvestitionen	zunehmend	20,4	16,9	11,2	18,2	4,3	17,3	11,0	16,4	13,8	16,4	23,4	26,9
	gleich bleibend	70,32	60,05	68,51	62,19	66,5	52,04	69,47	56,56	58,62	66,17	60,83	49,53
	abnehmend	9,23	22,92	20,37	19,6	29,1	30,71	19,49	27,11	27,5	17,32	15,85	23,56
	Saldo	11,2	-6,0	-9,2	-1,5	-24,8	-13,5	-8,5	-10,7	-13,7	-0,9	7,5	3,4

Verkehrsgewerbe													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2019				2020				2021			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1*	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	30,9	41,3	38,7	46,3	32,6	17,6	18,8	24,7	23,2	31,6	26,2	24,0
	befriedigend	56,8	49,1	55,1	47,9	40,3	39,7	51,5	47,7	41,1	46,5	53,8	55,7
	schlecht	12,4	9,5	6,2	5,8	27,2	42,6	29,7	27,7	35,7	21,9	20,0	20,3
	Saldo	18,4	31,8	32,5	40,5	5,4	-25,0	-10,9	-3,0	-12,5	9,7	6,2	3,7
Geschäftserwartungen	günstiger	14,5	8,6	11,1	9,9	8,6	7,7	9,0	6,3	17,6	20,4	17,7	12,0
	gleich bleibend	60,9	70,2	66,4	60,1	22,4	50,6	50,7	52,2	50,1	60,7	55,5	60,2
	ungünstiger	24,5	21,1	22,6	30,1	69,0	41,8	40,4	41,4	32,2	19,0	26,9	27,8
	Saldo	-10,0	-12,5	-11,6	-20,2	-60,4	-34,1	-31,4	-35,1	-14,6	1,4	-9,2	-15,7
Geschäftsklimaindex		4,2	9,6	10,5	10,2	-27,5	-29,6	-21,2	-19,1	-13,6	5,6	-1,5	-6,0
Beschäftigung	steigend	7,3	15,1	13,5	11,7	5,0	8,5	7,8	2,6	6,7	9,2	14,4	9,7
	gleich bleibend	77,2	69,9	74,1	68,9	55,1	62,0	73,0	82,0	79,2	74,4	68,5	72,8
	sinkend	15,6	15,0	12,3	19,4	40,0	29,5	19,2	15,4	14,0	16,4	17,0	17,6
	Saldo	-8,4	0,1	1,2	-7,7	-35,0	-21,0	-11,4	-12,8	-7,3	-7,2	-2,6	-8,0
Inlandsinvestitionen	zunehmend	11,3	21,6	19,5	14,8	4,1	13,1	15,9	10,9	16,8	24,7	28,4	27,4
	gleich bleibend	78,5	68,0	69,1	71,2	51,4	57,4	58,4	61,8	65,1	63,4	60,9	47,9
	abnehmend	10,3	10,4	11,3	14,0	44,5	29,5	25,8	27,3	18,1	11,8	10,8	24,6
	Saldo	1,0	11,2	8,2	0,8	-40,4	-16,4	-9,9	-16,4	-1,3	12,9	17,6	2,7

Gastgewerbe													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2019				2020				2021			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1*	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	48,9	62,5	67,1	58,3	66,4	3,0	18,2	12,6	1,7	9,8	49,2	2,0
	befriedigend	45,2	35,5	31,5	39,6	13,8	15,1	64,9	15,6	7,3	24,8	30,0	43,2
	schlecht	5,9	2,0	1,4	2,2	19,8	81,9	16,9	71,8	91,0	65,5	20,8	54,8
	Saldo	43,1	60,5	65,7	56,1	46,6	-78,9	1,3	-59,2	-89,2	-55,7	28,4	-52,9
Geschäftserwartungen	günstiger	26,2	22,8	8,5	10,5	0,9	13,3	4,7	4,4	2,9	20,4	2,4	3,7
	gleich bleibend	68,5	65,9	88,5	75,4	21,6	25,0	40,6	13,7	29,2	29,5	42,6	35,1
	ungünstiger	5,3	11,3	3,0	14,1	77,6	61,7	54,7	81,8	67,8	50,0	55,1	61,1
	Saldo	20,9	11,5	5,4	-3,7	-76,7	-48,5	-50,0	-77,4	-64,9	-29,6	-52,7	-57,4
Geschäftsklimaindex		32,0	36,0	35,6	26,2	-15,1	-63,7	-24,3	-68,3	-77,1	-42,7	-12,1	-55,1
Beschäftigung	steigend	6,6	14,6	8,1	12,2	0,0	0,5	4,3	1,0	0,5	8,4	5,7	3,9
	gleich bleibend	88,6	74,0	86,5	70,3	28,3	51,3	79,9	46,2	53,2	74,5	83,7	73,8
	sinkend	4,8	11,4	5,4	17,4	71,7	48,1	15,8	52,9	46,3	17,1	10,7	22,3
	Saldo	1,8	3,3	2,7	-5,2	-71,7	-47,6	-11,5	-51,9	-45,8	-8,7	-4,9	-18,3
Inlandsinvestitionen	zunehmend	27,9	20,7	21,9	36,5	0,0	4,9	16,8	10,2	20,8	17,1	24,3	5,5
	gleich bleibend	48,2	66,0	67,3	42,4	32,8	32,9	42,7	26,0	31,8	57,8	54,8	47,7
	abnehmend	23,9	13,2	10,9	21,1	67,2	62,2	40,5	63,9	47,4	25,1	20,9	46,8
	Saldo	4,0	7,5	11,0	15,4	-67,2	-57,3	-23,6	-53,7	-26,7	-8,1	3,4	-41,3

* Daten zum 1. Quartal 2020 nur Industrie—und Handelskammer Halle-Dessau

Impressum

Herausgabe und Redaktion:

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Geschäftsfeld Standortpolitik
Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)
Tel: (0345) 2126-362 | Fax: (0345) 212644-362
www.halle.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Geschäftsbereich Industrie und Infrastruktur
Alter Markt 8 | 39104 Magdeburg
Tel: (0391) 5693-103 | Fax: (0391) 5693-147
www.magdeburg.ihk.de

Februar 2022